

GALERIE

Raum für zeitgenössische Kunst

WEDDING

THREE SUNS

07.06.2024 bis 24.08.2024

Eine Ausstellung von

Salwa Aleryani, Maryna Makarenko, Anastasia Pilepchuk

Kuratiert von **Nitsan Margaliot, Malte Pieper, Maja Smoszna**

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms **POLY 2024**,
konzipiert von **Solvej Helweg Ovesen**

Pressemappe

Inhalt

Allgemeine Presseinformationen

Kuratorische Einführung

Veranstaltungsprogramm

Biografien

Impressum

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger

(030) 9018-42385

presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147

13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

GALERIE

Allgemeine Presseinformationen

Berlin, 05.06.2024

»Three Suns«

07.06.2024 bis **24.08.2024**

Eröffnung am 06.06.2024 von 18 bis 22 Uhr

Eine Ausstellung von **Salwa Aleryani, Maryna Makarenko, Anastasia Pilepchuk**

Kuratiert von **Nitsan Margaliot, Malte Pieper, Maja Smoszna**

Im Rahmen des Ausstellungsprogramms **POLY 2024**, konzipiert von **Solvej Helweg Ovesen**

»Die drei Sonnen nahmen fast den gesamten Himmel ein, und als sie nach Westen drifteten, versank die Hälfte ihrer Formation unterhalb des Horizonts. Ein riesiger Fächer drehte sich unaufhörlich, gelegentlich schoss eine ihrer hellen Klängen über die Horizontlinie hoch, um der sterbenden Welt einen weiteren kurzen Sonnenaufgang und -untergang zu bescheren. Nach dem Sonnenuntergang glühte der Boden in einem gedämpften Rot, und der kurz darauf folgende Sonnenaufgang überflutete alles mit seinen gleißenden parallelen Strahlen.« Liu Cixin, *The Three-Body Problem*, 2014

Die Sommerausstellung in der Galerie Wedding bringt drei Künstlerinnen zusammen, die sich mit dem Verdecken und Freilegen von Erinnerungen, Spuren und Geschichten beschäftigen. Ihre unterschiedlichen Praktiken stehen im Dialog mit der Architektur, in der sie sich befinden, sie bewegen sich in der Nähe der Science-Fiction und verhandeln ihre jeweilige Herkunft und ihre Solidarität zueinander. In der Ausstellung beziehen wir uns auf die Sonne bzw. Sonnen sowohl als Metapher als auch als konkreten Gegenstand und betrachten ihre Wirkung auf unser Leben auf nichtlineare, poetische und spekulative Art. Wiederherstellen, schützen, reflektieren, konfrontieren: die ausgestellten Werke von Salwa Aleryani, Maryna Makarenko und Anastasia Pilepchuk verstehen sich als Vorschläge für Transformationen, für neue Wege des Seins und des Zueinander-Stehens.

Außerdem wird in der Ausstellung das Archiv Touching Margins zugänglich gemacht, in dem Berliner Tanzschaffende in Interviews über ihre Arbeit mit Bewegung, Körper und erinnerten Geschichte berichten

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Fonds für Ausstellungsvergütungen und Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Three Suns (dt. Drei Sonnen) oder Three-Body Problem (dt. Dreikörperproblem) ist ein Begriff, der unter anderem aus der Chaostheorie in der westlichen Wissenschaft stammt und die Interaktion und die Beziehungen von drei Elementen oder Teilchen untereinander während ihrer gleichzeitigen Bewegung durch Zeit und Raum untersucht. Bei einem seltenen atmosphärischen Phänomen am Himmel erscheinen manchmal drei Sonnen am Horizont. In der Science-Fiction-Trilogie »The Remembrance of Earth's Past« des chinesischen Autors Liu Cixin destabilisieren drei Sonnen mit ihren unvorhersehbaren Bewegungen und Konstellationen Klima und Leben der Bewohner*innen des Planeten Trisolaris. In ihrer verzweifelten Suche nach Rettung beschließen sie, den Planeten Erde einzunehmen.

Maryna Makarenko nutzt die Mittel der Science-Fiction, um unwahrscheinliche, futuristische Geschöpfe zu erfinden, Mischwesen aus Mensch und Pflanze, die sie in der Videoarbeit Sun-Eaters (2023) präsentiert. Die Künstlerin bezieht sich auf die wissenschaftlichen Theorien des ukrainischen Geochemikers Wolodymyr Wernadskij sowie auf Experimente mit Solarenergie aus der Sowjetzeit. Maryna steht Ursula K. Le Guins »weicher« Form der Science-Fiction nahe, die sich nicht nur auf die Entwicklung der Technologie konzentriert, sondern auch intuitive Erzählungen sowie Perspektiven von Pflanzen, Tieren und anderen nicht-menschlichen Wesen einführt. Die spekulative Konstruktion der Erzählung ist in ihrem Fall mit dem Kriegszustand in der Ukraine und den damit verbundenen moralischen und sozialen Konflikten, des versperrten Zugangs zu besetzten Gebieten sowie der Lage ethnischer Minderheiten verknüpft, die sich in einer besonders verletzlichen Position befinden:

»Wenn ich den Gedanken weiter verfolge, dann geht es bei den spekulativen Zukunftsszenarien von ›Sun-Eaters‹ gar nicht um die Zukunft. Es geht eigentlich um die Gegenwart. Es ist ein indirekter Weg, um auf etwas hinzuweisen, was wir bereits erleben. So könnten die ›Sun-Eaters‹ auch eine Metapher für die Krimtataren sein, die ursprüngliche Bevölkerung der Halbinsel Krim, die im Zuge der kaiserlichen Idee von ›Säuberungskampagnen‹ aus ihrem Land deportiert wurde.« — Maryna Makarenko

Die Sonne ist sowohl nährend als auch bedrohlich, sie ist Energiespenderin und Verursacherin von Schaden zugleich. Der Übergang von einem geozentrischen (die Erde ist im Zentrum des Planetensystems) zu einem heliozentrischen (die Sonne ist im Mittelpunkt des Planetensystems) Weltbild verlagert die menschliche Erfahrung von der Welt als Mittelpunkt in eine dynamische, sich ständig verändernde Konstellation. Die meist als kopernikanische Revolution bezeichnete Entwicklung hin zu einem heliozentrischen Weltbild und die damit verbundenen zeitgenössischen Konzepte von Raum und Sonnensystemen gelangten vom Osten in den Westen und wurzeln in den mathematischen Berechnungen der Planetenumlaufbahnen, die unter anderem von spätmittelalterlichen arabischen und persischen Gelehrten durchgeführt worden waren.

In ihrer künstlerischen Praxis kombiniert Salwa Aleryani häufig gefundene Objekte dergestalt, dass aus ihnen neue Arrangements in verschiedenen Kontexten hervorgehen. Diese Praxis versteht sie als eine Form der kritischen Archäologie des öffentlichen Raumes. In ihrer Arbeit Let us remember that these windows open to the west (2021) nimmt Salwa Aleryani Bezug auf vorhandene oder bisweilen fehlende Energieinfrastrukturen als eine Reaktion auf Stromengpässe oder -ausfälle in den Städten, in denen sie zuvor gelebt hat.

Ein Text von Nitsan Margalio, Malte Pieper, Maja Smoszna

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Die Künstlerin stellt eine Reihe von Wachsskulpturen, deren Formen aus in Berlin gefundenen architektonischen und natürlichen Elementen gegossen wurden, in einen Solarofen und lässt sie dort stehen, bis sie zu schmelzen beginnen. Unter dem Einfluss der Sonnenwärme fallen die Formen langsam in sich zusammen und laden die Betrachtenden dazu ein, unsere Umwelt in einem neuen Licht zu betrachten. Die Spiegel bündeln die Sonnenstrahlen an einem Ort, reflektieren aber auch den Himmel sowie die Gebäude, Bürgersteige und Bäume in unmittelbarer Nähe zur Galerie. Durch die Kombination von gefundenen und selbst hergestellten Objekten bezieht sich die in Sana'a, Jemen, geborene Künstlerin auf Orte und Infrastrukturen, ihre nationalen Geschichten, Überreste und die Versprechen, die sie tragen. Der Solarofen ist sowohl eine Hommage an Gemeinschaften, die selbst hergestellte Solarsystemen für sich nutzen, als auch ein Zeichen des Widerstandes und der Verweigerung gegenüber ausbeuterischen, patriarchalischen und kolonialen Systemen.

»Let us remember that these windows open to the west« ist ein Versuch, feministische Vorstellungen von Energiesolidarität aufzugreifen: das Kochen als einen transformativen Gemeinschaftsraum zu betrachten, einen Ort des historischen Widerstandes und des Kampfes von Frauen über geografische Grenzen hinweg. Es verkörperte eine unvermittelte, d.h. direkte Nutzung der Sonnenkraft, die nicht als Speicher eingesetzt wird, sondern vielmehr eine Zeitlichkeit darstellt, welche Kontingenzen zulässt.« — Salwa Aleryani

Die Ausstellung folgt der Neuausrichtung auf die Sonne und den Spuren von Licht, Begegnungen und Geschichten. Die Menschen schauten oft in den Himmel, um Antworten zu erhalten, stattdessen fanden sie meist mehr Fragen. Die Beobachtung von Lichtläufen, Sternen und Wolkenformationen führte zu der Entstehung von Bauernkalendern, zu Selbstversorgung, zu den Naturwissenschaften und spirituellen Praktiken.

Planetarische Konstellationen sind die Inspiration für mehrfache, polyrhythmische Konstellationen von Körpern, die sich gemeinsam bewegen, die sich schieben und ziehen und dabei in ständiger Beziehung zueinander stehen. Anastasia Pilepchuk interessiert sich für traumartige Zustände und die Verflechtung verschiedener Realitätsebenen. In ihrer eigens für diese Ausstellung geschaffenen Serie von Masken *Their own armor* vermittelt die Künstlerin überwältigende ambivalente psychologische Realitäten von Konflikt und sozialer Vereinzelung.

»So wie die helle Sonne dunkle Schatten wirft, so trägt unser Erbe die Traumata von Generation zu Generation weiter und manifestiert sich in erschreckenden Ausformungen. Die Bilder dieser Wunden verfolgen mich bis heute und haben meine künstlerische Praxis auf ihre eigene Weise geprägt. Da sowohl die Helligkeit als auch der Schatten immer ein Teil von mir sein werden, versuche ich, dies anzunehmen und ein Gleichgewicht hierfür zu finden. (...) Bei der Betrachtung des Tonklumpens vor Beginn der Arbeit schuf ich im Geiste eine Persönlichkeit. Ich stellte mir vor, wie ihr Licht und ihr Schatten aussehen würden, und knetete aus dieser Darstellung eine Form. Die Menschen als Spezies sind sehr sozial. Aber anstatt dass wir uns näher kommen, wachsen uns Stacheln, die unsere Interaktionen und Erfahrungen miteinander immer ruppiger werden lassen.« — Anastasia Pilepchuk *

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de

www.facebook.com/galeriewedding

www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Als Teil der Ausstellung bringt das Touching Margins Alter- Archive (dt. in etwa: Alternatives Archiv) Stimmen und Perspektiven von verschiedenen internationalen Tanzschaffenden, Kreativen und Forschenden aus Berlin zusammen. Die Teilnehmer*innen präsentieren ihre Methoden und ihre unterschiedlichen Geschichten, die ihre Kunst und ihr Tanzschaffen beeinflussen. Das Archiv wurde von Sasha Portyannikova, Anna Chwialkowska und Nitsan Margalioth im Jahr 2020 gegründet und ist seitdem aktiv.

Diese Sommerausstellung ist eine Reaktion auf die Wärme und das Licht, in die die Galerie während der Sommermonate dank ihrer großen Glasfassaden getaucht wird. Geschichten werden in Landschaften, in Gesichtern und Körpern eingeschrieben. Mit Skulpturen, Installationen, Video- und Klangerbeiten verweisen die Ausstellung und das »Alter-Archive« auf Welten, die sich zwischen Zukunft und Vergangenheit verorten lassen. Hier werden städtische Architekturen, menschliche Erfahrungen und Wahrnehmungen auf spekulative Weise herausgefordert und verändert, indem wir solidarisch zusammenstehen und gemeinsam nach pluralistischen und vielschichtigen Verständnissen und Perspektiven unserer Gegenwart suchen

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Veranstaltungsprogramm

06.06.2024

18 bis 19 Uhr Abschied von Solvej Helweg Ovesen & Willkommen der neuen leitenden Kuratorin des Sachgebiets zeitgenössische Kunst, Eylem Sengezer, und der neuen (interim) Leitung Malte Pieper & Maja Smoszna,
20 bis 22 Uhr DJ-Set von Asidron

21.06.2024

17.30 Uhr Kuratorische Führung durch die Ausstellung zur Sommersonnenwende

10.08.2024

14-17 Uhr Somatischer Workshop von Maryna Makarenko

22.08.2024

17 Uhr Kuratorische Führung durch die Ausstellung

24.08.2024

17 Uhr Finissage

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Biografie der ausstellenden Künstler*innen

Salwa Aleryani (geb. in Sana'a, Jemen) ist eine Künstlerin, die hauptsächlich mit gefundenen und hergestellten Objekten arbeitet. In ihrer Arbeit setzt sie sich häufig mit Orten und Infrastrukturen, deren nationaler Geschichte, Überbleibseln sowie den Versprechen und der Widerstandsfähigkeit, die sie in sich tragen, auseinander. Ihre Arbeit hat in einer Vielzahl von Bildungs-, Ausstellungs- und ortsspezifischen Kontexten Gestalt angenommen. Zuletzt hatte sie eine Einzelausstellung im Kunstverein Freiburg (2023), und ihre Arbeiten wurden unter anderem in der Akademie der Künste der Welt (Köln), im Künstlerhaus Bethanien (Berlin), im MMAG (Amman) und im SORT (Wien) gezeigt. Im Jahr 2024 erhielt sie das Villa Aurora Stipendium in Los Angeles.

Maryna Makarenko (geb. 1990, Shostka, Ukraine) ist Bildende Künstlerin und lebt derzeit in Berlin. Sie arbeitet mit Video, Performance, Sound und Stimme und veranstaltet Workshops und künstlerische Labore. Die spekulativen Erzählungen in ihren Arbeiten sind ein Echo auf die sozialen und politischen Prozesse der Gegenwart. Maryna bezieht sich oft auf das Phänomen der transienten Zustände: Prozesse und Identitäten, die in den Raum der physischen Nichtexistenz fallen. Auf diese Weise schafft sie parallele Äußerlichkeiten und Fiktionen, die keine Antworten geben, sondern vielmehr Fragen aufwerfen.

Anastasia Pilipchuk (geb. 1988 in Neryungri, Russland) lebt derzeit in Berlin. Sie ist tief fasziniert von den Konzepten des Erhabenen und der Illusion und taucht oft in einen meditativen, traumähnlichen Zustand ein, in dem Realität und Fantasie durch Masken, Fäden und Schichten verschmelzen. Ihre Arbeit kanalisiert Ausdruck, indem sie Normalität mit dem Surrealen verbindet und die Beziehung zwischen dem Individuum und der Welt erforscht, indem sie sensorische und informationelle Impulse in persönliche Realität verwandelt. Anastasia hat ihre Arbeiten in verschiedenen Ausstellungen gezeigt, darunter die Gruppenausstellung FASHION FOR BANK ROBBERS in München (2022), die Art Biesenthal Gruppenausstellung in Brandenburg (2021) und nahm am NOWNESS Maskenprojekt in Paris (2019) teil.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Biografie der Kurator*innen

Nitsan Margalio (he/him) ist ein in Berlin lebender Choreograf, Tänzer und Kurator. Seine kuratorische Praxis ist von queeren Perspektiven und der Überschneidung von Performance und visueller Kunst geprägt. Er hat einen MFA in Tanz von der University of the Arts in Philadelphia, und seine Arbeit wurde bereits bei 14StreetY NYC, The 5th Floor Tokyo, Radialsystem und LAB Frankfurt präsentiert. Im Jahr 2020 initiierte er zusammen mit Sasha Portyannikova und Anna Chwialkowska Touching Margins, ein alternatives Archiv. Seit 2022 ist er Ko-Kurator von Movement Research ACROSS in der Galerie Wedding.

Maja „May“ Smoszna (they/them) ist eine queere osteuropäische Kuratorin für visuelle und darstellende Kunst mit einem Hintergrund in Kunstgeschichte sowie im Bereich des politischen Aktivismus, der Queer-Feminismus, dekolonialer Stadtpolitik und Naturschutz. May lebt zwischen Berlin und Warschau. In den vergangenen Jahren realisierte May Kunstaussstellungen, Veranstaltungen und Festivals in Zusammenarbeit mit u.a. der Akademie der bildenden Künste in Nürnberg, der Arsenal Gallery in Bialystok, perforcraZe International Artist residency in Kumasi, der Galerie Wedding, dem Bärenzwinger Berlin, der Kunsthochschule Weißensee, der Alten Münze, dem SCCA Tamale und der Academy of Fine Arts in Warschau.

Malte Pieper (er/keine Pronomen) lebt in Berlin und arbeitet als Kurator*in, Redakteur*in und Forscher*in an der Schnittstelle von bildender Kunst und Choreografie. Zuletzt kuratierte Ausstellungs- und Performanceprojekte in der Galerie Wedding – Raum für zeitgenössische Kunst und im Bärenzwinger, Berlin, konzentrierten sich auf queere Körperlichkeit und Bewegung im öffentlichen und privaten Raum. Von 2020 bis 2023 war Malte Teil des künstlerischen Leitungsteams des Bärenzingers und produzierte mehrere Ausstellungen und Veranstaltungen. Von 2018 bis 2020 engagierte Malte sich im Archiv und in der Bibliothek des Schwulen Museums, Berlin.

Galerie Wedding

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Amt für
Weiterbildung und Kultur Fachbereich
Kunst, Kultur und Geschichte

Pressekontakt

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
www.instagram.com/galeriewedding

WEDDING

GALERIE

Galerie Weddingme

Raum für zeitgenössische Kunst

Bezirksamt Mitte von Berlin Abteilung
Schule, Sport, Weiterbildung und Kultur
Amt für Weiterbildung und Kultur
Fachbereich Kunst, Kultur und Geschichte

Fachbereichsleitung

Dr. Ute Müller-Tischler
T(030)901833408
F(030)901848833408
ute.mueller-tischler@ba-mitte.berlin.de

Leitende Kuratorin für Gegenwartskunst

Eylem Sengezer

Künstlerische Leitung (Interim)

Malte Pieper
kuenstlerischeleitung@galeriewedding.de

Produktionsleitung

Kathrin Pohlmann

Kuratorische Assistenz Programmkoordination

Philipp Hennch
(030) 9018-42386
pow@galeriewedding.de

Kuratorische Assistenz Kommunikation und Presse

Lina Kröger
(030) 9018-42385
presse@galeriewedding.de

Vermittlung

Barbara Campaner

Besucher*innenservice

T(030)901842388
post@galeriewedding.de

Müllerstraße 146-147
13353 Berlin

Öffnungszeiten

Di-Sa
12-19 Uhr

Die Galerie ist teilweise barrierefrei zugänglich.
Weitere Informationen finden Sie auf unserer
Webseite.

Der Eintritt ist frei.

Mit freundlicher Unterstützung von der Senatsverwaltung für Kultur und
Gesellschaftlichen Zusammenhalt, Fonds für Ausstellungsvergütungen und
Ausstellungsfonds für Kommunale Galerien.

WEDDING